



# Marburger Zeitung

Preis Din 1.50

Schriftleitung, Verwaltung  
 Buchdruckerei, Maribor,  
 Jurčičeva ulica 4      Telefon 24

Bezugspreise:  
 Abholen, monatlich . . . Din 20.-  
 Zustellen . . . . . 21.-  
 Durch Post . . . . . 20.-  
 Ausland, monatlich . . . 30.-  
 Einzelnummer: Din 1.- bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzufenden. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inzeratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Nr. 167.

Maribor, Freitag den 20. Juli 1928

68. Jahrg.

## Die Epopöe von Nobile

—M— Maribor, 19. Juli.

Im Einklang mit der gesamten öffentlichen Meinung in den skandinavischen Ländern — und wohl nicht bloß in diesen — verlangt der dänische Polarforscher **Frensch** die Einsetzung eines internationalen Ehrengerichts zur Prüfung der Frage, ob 1.) Nobiles Luftschiff geeignet war, die Nordpolexpedition auszuführen, ob 2.) seine Dispositionen nach dem Unglück richtig gewesen seien, und ob er 3.) durch seine Unrätigkeiten, einander widersprechenden Erklärungen die Hilfsexpeditionen unnötig verteuert oder in Gefahr gebracht habe. Schwedische Blätter fordern sogar, daß beim Generalkonferenzrat des Völkerbundes die Einsetzung einer Untersuchungskommission zur Klärung dieser Fragen beantragt werde, und zwar ganz besonders zur Feststellung der Umstände beim Tode Malmgreen's.

Was die Frage Nummer 1 betrifft, so haben angesehene Sachkenner von Anfang an behauptet, daß die Nobile-Expedition mit unzureichenden Mitteln unternommen wurde, und daß der italienische General für ein derartiges Unternehmen in keiner Weise qualifiziert war. Mit welchem dilettantischen Leichtsin er die zweck- und ziellose Forschungsfahrt betrieb, ging am deutlichsten daraus hervor, daß er es sich in den Kopf gesetzt hatte, den Nordpol gerade am 24. Mai zu überfliegen, um an diesem italienischen „Nationalfeiertag“, dem Jahrestag des Treubruchs, des Eintritts in den Weltkrieg, Fahne und Kreuz abzuwerfen. Obwohl die Witterungsverhältnisse sehr ungünstig waren und — welche Tragik liegt darin! — der einzige Fachmann der Expedition, **M a i g r e e n**, wie jetzt nachträglich bekannt wird, vor dem Flug an diesem Tage dringend gewarnt hatte. Wenn der Diktator Mussolini erklären läßt, daß er Nobile nicht den Befehl erteilt habe, den Pol gerade am 24. Mai zu überfliegen, so würde das, wenn es zutrifft, höchstens ihn, nicht aber Nobile entlasten.

Was die Frage der Dispositionen Nobiles nach dem Unglück betrifft, so gibt es in der Kulturwelt nur eine Stimme darüber, daß das Verhalten dieses Kapitäns, der als erster seine eigene Haut rettete und die von ihm geführte und verführte Mannschaft im Stich ließ, geradezu unerhört ist. Aber wie der Herr, so's Gescherr. So das Verhalten der beiden Italiener **Z a p p i** und **M a r t i a n o**, die, wie nunmehr feststeht, den todkranken Malmgreen seinem Schicksal überlassen haben. Ihre erste Angabe, daß Malmgreen am 15. Juni gestorben sei, hat sich also als Schwindel erwiesen, ebenso wie ihre Behauptung, daß sie bis zu seinem Tode bei ihm geblieben seien. Die schwedische Presse bezeichnet dies Verhalten, selbst wenn Malmgreen, wie die Italiener behaupten, edelmütig den Italienern geraten habe, ihn zurückzulassen, um sich zu retten, als „Ehrveräuflichkeit“.

Waren im Verlaufe der Berichte über das Schicksal Malmgreen's nicht nur zahlreiche Unstimmigkeiten, sondern positive Unwahrscheinlichkeiten festzustellen, so gilt das ebenso für Nobiles Berichterstattung vom Tage der Katastrophe an. Während damals zwischen der „Citta di Milano“ und Rom ein elbischer Chiffretelegraphendienst stattfand, wurde die Öffentlichkeit nur mit sehr spärlichen und zum Teil widerspruchsvollen, höchlich frustrierten Meldungen abgesehrt, wobei bloß an das anfängliche Verschweigen der verschiedenen Unglück- und Todesfälle erinnert zu werden braucht, und wodurch, wie der Forscher **F r e n s c h** in seiner Anklage hervorhebt, die Hilfsexpeditionen

## Gjurić für Neuwahlen?

### Die Unmöglichkeit der Zusammenarbeit eines neutralen Kabinetts mit der gegenwärtigen Skupština

W. B e o g r a d, 19. Juli. Wie in bestinformierten politischen Kreisen verlautet, hat der Mandatar der Krone General **S a d z i ć** seine Besprechungen mit den Ministeranwärtern aus den neuen Staatsprovinzen beendet. Es sei außerdem möglich gewesen, Persönlichkeiten zu finden, die geneigt wären, als Minister in einem neutralen Kabinett mit der Skupština zu arbeiten. Allseits geht die Meinung dahin, daß jetzt nur mehr die Auflösung der Skupština und die Ausschreibung von Neuwahlen bevorsteht.

Der Bürgermeister von Split **D r. T a r a g l i a**, auf den die bisherigen Koalitionsparteien mit Rücksicht auf seine Gegenätze zur Väterlich-demokratischen Koalition noch einige Hoffnung legten, sprach sich ebenfalls für die neutrale Wahlregierung aus. Wie in gut informierten Kreisen verlautet, soll sich auch der aus London berufene Gesandte **G j u r i ć** für die Durchführung von Neuwahlen ausgesprochen haben. Die Entscheidung ist noch nicht gefallen. Gegenwärtig sucht man in Beograder politischen Kreisen

nur noch nach einer Formel, die die Annahme der neutralen Wahlregierung ermöglichen würde, ohne daß sie als Kapitulation vor der „VDA“ gewertet werden könnte.

Heute vormittags hatte **S a d z i ć** nach einer Ausbienz Besprechungen mit **G j u r i ć**. Letzterer unterhielt sich ferner in Anwesenheit des italienischen Gesandten **G a l l i** mit dem Minister des Auseren **D r. M a r i n o v i ć**.

## Die Suche nach Amundsen

W. D s l o, 19. Juli. Wie aus Moskau berichtet wird, hat der stellvertretende Vorsitzende des russischen Hilfswerkes, **K a m e n e w**, mitgeteilt, daß die Russenhilfe unter allen Umständen fortgesetzt werden wird, um Amundsen zu retten. Man müsse annehmen, daß der kühne Forscher, der bei den Russen in hohem Ansehen steht, zu der Ballongruppe gekittet war und sich dort aufhält. Das russische Unternehmen sei jetzt vor eine schwere Aufgabe gestellt. Wegen der verän-

berten Verhältnisse könne ein Flugzeug mit Schlittenschuhen nicht mehr verwendet werden. Auch müsse der Eisbrecher „**K r a s s i n**“ ausgebessert werden, was immerhin einige Tage in Anspruch nehmen würde. Erst dann könnte die Suche wieder aufgenommen werden. Der Eisbrecher „**M a l y g i n**“, welcher bisher vereist war, konnte sich gestern wieder freimachen, um die Suche nach Amundsen fortzusetzen.

## Der mexikanische Präsidentenmord

W. M e x i c o, 19. Juli. Nach Meldungen aus Mexiko werden am Donnerstag die Anhänger des Generals **O b r e g o n** zu einer Sitzung zusammentreten, um einen Beschluß über die Einberufung eines eigenen Nationalkongresses zu fassen. Staatspräsident **C a l l e s** soll mit der Weiterführung der Präsidentschaftsagenda um weitere 4 Jahre betraut werden. **Calles** erließ eine Mitteilung, wonach alle Anzeichen dafür sprächen, daß namhafte liberale Kreise indirekt mit dem Mord an **O b r e g o n** im Zusammenhang stünden. Ueber die Beteiligung liberaler Kreise soll bereits umfangreiches Material vorliegen. **Calles** verspricht in der besagten Mitteilung, die Urheber des Attentats ausfindig machen zu wollen.

Der Mörder des Generals **O b r e g o n** heißt richtig **J o s e d e L e o n**. Er erklärte bei der Einvernahme, den Mord aus religiösem Fanatismus begangen zu haben. Bis jetzt wurden insgesamt acht Personen verdächtigt, die der Teilnahme am Attentat verdächtig sind, darunter auch eine Frau, die zu allererst den richtigen Namen des Mörders preisgab.

W. M e x i c o, 19. Juli. Der Sonderzug mit der Leiche des ermordeten Staatspräsidenten **O b r e g o n** ist in Mexiko irregeführt und in Gefahr gebracht worden. Man sieht also, daß es dem Dichternarren **G a b r i e l e d' M u n z i o** nicht an Stoff für seine angekündigte Epopöe über den „Kapitän des Eises“ mangelt; aber wenn er seine Verse nicht ebenso frisiert, wie Nobile seine Berichte, dann wird es kein Heldengedicht werden, sondern eine Tragikomödie.

präsidenten **O b r e g o n** ist vom Nationalpalast in seine Heimatstadt **S o n o r a** abgefahren, wo er auf Wunsch seiner Gattin in aller Stille und ohne jegliches Zeremoniell beigesetzt werden wird. Am Trauerzug vom Nationalpalast bis zum Bahnhof nahmen insgesamt 150.000 Personen teil. Zu Ruhestörungen ist es nicht gekommen.

## Das Wiener Sängerkfest

W i e n, 18. Juli. Die überaus große Nachfrage nach Karten hat die Festleitung des 10. Deutschen Sängerbundesfestes veranlaßt, neben den Begrüßungsabenden am Donnerstag und Samstag in der Sängerkhalle noch einen dritten Abend zu geben, und zwar heute. Musikvorträge und Vorträge des Leipziger Männerchores leiteten den Abend ein, worauf zahlreiche herzliche Ansprachen folgten. Der Volksgesangverein Wien trug dann einige Lieder vor. Den Abschluß bildeten Vorträge des Vereinigten Männergesangvereines Hamburg-Altona, sowie des Schleswig-Holsteinischen Sängerbundes. Die Sängerkhalle zeigte sich bereits in ihrem ganzen Schmuck. An der Stirnseite hängen drei mächtige Fahnen mit den Wappen des Deutschen Reiches, Oesterreichs und der Bundeshauptstadt Wien. Die Wände sind mit den Fahnen aller deutschen und österreichischen Bundesländer und mit den Wappen und Standarten der Sängervereine geschmückt. Das Wappen des Deutschen Sängerbundes ist in regelmäßigen Abständen angebracht. Tannenreisig zielt allenthalben die Wände und die mächtigen Eingänge. Vom First des Daches hängen große Fahnen in den Farben Deutschlands und Oesterreichs. Der Abend nahm einen sehr schönen Verlauf und die wundervolle Klangwirkung übte auf die Gäste einen gro-

ßen Eindruck aus. Außer dieser Veranstaltung brachte der heutige Tag zahlreiche Kommerz-, Heimats- und Wiedersehensfeste.

## Kurze Nachrichten

W. P a r i s, 9. Juli. Der Sekretär der spanischen Liga für Menschenrechte teilt in einem veröffentlichten Telegramm mit, daß in den letzten Tagen in Spanien mehr als 1000 politische Verhaftungen vorgenommen worden seien.

W. S o f i a, 19. Juli. Das Mazedonische Komitee hat die Ausschließung **V a n d e M i h a j l o v s** aus der Organisation beschlossen, weil er unberechtigtweise (!) den General **P r o t o g e r o v** ermorden ließ, wiewohl er mit **P r o t o g e r o v** als Führer den gleichen Rang innehatte und daher kein Recht besaß, ihn zum Tode (!) zu verurteilen.

W. B e r l i n, 19. Juli. Moskauer Berichten zufolge ist zwischen der Regierungsguppe und der Opposition eine Einigung erzielt worden, die aber mehr oder minder auf den Druck der unzufriedenen Massen zurückzuführen sei. Die Führer der Opposition erhielten wieder einflußreiche Posten. So wurde **K a m e n e w** zum Obersten Wirtschaftskommissar der Sowjetunion ernannt, während das Volkskommissariat für Unterricht und Volksbildung **S i n o w j e w** anvertraut wurde.

## Börsenberichte

L j u b l j a n a, 19. Juli. D e v i s e n: Amsterdam 2290.75, Berlin 1358.25, Budapest 982.38, Zürich 1095.60, Wien 802.68, London 276.84, Newyork 56.90, Paris 222.75, Prag 168.67, Triest 298.20. — G e l d f e l d e n (Gold): C e i s t a 158, Laibacher Kredit 128, Kreditanstalt 170—175, Bedve 105, Ruze 265—285, Baugesellschaft 36, Sesir 105. — S o l z m a r k t: Tendenz unverändert. Abschluß 3 Waggonen Eichenpfeifen, prima, sekunda, von 2.50 m. aufwärts, von 20 cm. Breite aufwärts, 60—120 mm. Dide, franco Waggon Verladestation 805. — L a n d w. P r o d u k t e: Tendenz flau, keine Umschlüsse.

Sind's die Augen, geh zu **PETELN.**  
 Ihr Berater, Ihr Fachmann!  
 Maribor. Gosposka 5

# Errichtung der Bezirksstrafenausschüsse

## Ein Probfitorium — Wesentliche Abänderungen der Vorlage — Die Bedenken der Opposition

Maribor, 19. Juli.

Die heutige Kreistagsitzung wurde um 8 Uhr 15 durch den Kreistagspräsidenten Dr. Leskovar eröffnet, welcher gleich darauf, um selbst an der Generaldebatte über die eingebrachte Kreisverordnung über die Organisation der Bezirks-Strafenausschüsse teilnehmen zu können, den Vorsitz dem Vizepräsidenten Rajh überließ. Es handelt sich in der vorliegenden Verordnung um eine kompetenzvolle Erweiterung des ehemaligen steiermärkischen Gesetzes über die Bezirksvertretungen vom 14. Juni 1866 auf die zu gründenden Bezirks-Strafenausschüsse in den Gerichtsbezirken Prevalje, Mursta Sobota, Dolnja Lendava, Čakovec und Prelog.

Nach einer kurzen Darlegung des Referenten Abg. Dr. Dgrizel erhob sich im Namen der Bäuerlich-demokratischen Koalition der Abg. Petovar mit der Feststellung, daß der Kreisbeschluß im vorliegenden Falle die alte Wahlordnung für die Bezirksvertretungen abändere und nirgends die Garantie gegeben sei, daß die neuen Strafausschüsse auch wirklich von Vertretern der Gemeinden gebildet würden. Redner beklagte sich ferner, daß die Mehrheitspartei die Abänderungsanträge der Opposition nicht berücksichtige, weshalb er gegen die Vorlage stimmen müsse.

Berichterstatter Dr. Dgrizel beantwortet die Ausführungen des Vorredners unter Berufung auf die Verfassung, worauf Dr. Leskovar im Namen des Kreisbeschlusses erklärt, daß die Slowenische Volkspartei, solange sie nur Einfluß auf die Staatsverwaltung besitzen werde, immer für das demokratisch-autonomistische Prinzip in den öffentlichen Korporationen eintreten würde, was die Partei des Herrn Abg. Petovar, als sie an der Macht war, nicht gerade behaupten könne. Redner ersucht um die Annahme der Verordnung und weist die Zumutung, daß die Slow.Volkspartei durch Ernennung von Mitgliedern der Bezirks-Strafenausschüsse ein Spitzelwesen auf dem Flachland systematisieren wolle, zurück.

Abg. Mödendorfer (Sog.) kritisiert vor allem das Projekt von dem Standpunkt aus, daß der Kreisbeschluß die Bezirks-Strafenausschüsse unter Kuratel stelle, da er in jeden drei Mitglieder ernannt, während in den Verwaltungsausschüssen eben falls ein Mitglied ernannt werde. Redner verweist auf die politischen Majorisierungsbestrebungen der Volkspartei, warnt jedoch die Mehrheitspartei davor, weil ein ande-

res Regime mit der gleichen Waffe gegen die jetzige Mehrheitspartei vorgehen könnte. Abg. Canzel (Defalst) stellt den Antrag, man möge von der Ernennung von Mitgliedern dieser Ausschüsse überhaupt absehen, da sie im Sinne der demokratischen Forderungen zu wählen seien.

Abg. Dr. Mihelisen gibt wohl zu, daß der Kreisbeschluß durch ernannte Vertreter in den erwähnten Ausschüssen seine Intentionen durchsetzen wolle und hiezu eine gewisse Berechtigung vorliege, doch würde die Ernennung eines einzigen Mitgliedes genügen.

Berichterstatter Dr. Dgrizel verteidigt seine Vorlage mit dem Hinweis, daß diese Korporation eigentlich als Provinzialrat bis zur Errichtung der Bezirks-selbstverwaltung geplant sei.

Abg. Dr. Baričević (VDA): „Der Herr Berichterstatter hat erklärt, das ganze sei nur eine Probe. Ich glaube kaum, daß wir deshalb hier zusammengetreten sind, um fürs teure Geld des Volkes so kostbare Proben zu machen. Niemand hat bisher dargelegt, warum und aus welchem Grunde drei Mitglieder in den Ausschüssen ernannt werden sollen. Der Kreisbeschluß will hier offenbar ein Oktroi schaffen! Diese Verordnung kann für die Murinsel keine Gültigkeit haben! (Der Berichterstatter Dr. Dgrizel verwahrt sich dagegen; Dr. Baričević: „Schweigen Sie, Sie sind nicht der Vorsitzende in diesem Hause!“) Wir werden diese Verordnung nicht anerkennen, da wir uns als Kroaten in diesem Kreise nicht terrorisieren lassen, und wir werden mit allen verfügbaren Mitteln dagegen ankämpfen, daß diese Verordnung in Wehmut durchgeführt wird!“ (Große Spannung.) Der Vorsitzende ersucht Dr. Baričević als Sprecher der Opposition um einen konkreten Abänderungsantrag. Man müsse der neuen Korporation schon deshalb den provisorischen Charakter anerkennen, weil es noch vollkommen unsicher ist, wann die Bezirks-selbstverwaltung ins Leben gerufen werde, umso mehr, da sich für die Aktivierung derselben im ganzen Staate nur zwei Kreise (Maribor und Lubljana) eingesetzt hätten.

Ueber Antrag des Abg. Dr. Baričević wurde eine Dreiminutenpause angeordnet, worauf nach einer eingehenden Einzelaussprache, an der die Abgeordneten Dr. Baričević, Canzel, Petovar und Mödendorfer teilnahmen, eine Reihe von wichtigen Abänderungsanträgen angenommen wurde.

Gestern um 5 Uhr nachmittags fand eine Plenarsitzung des verordnunggebenden Ausschusses des Kreistages statt, in welcher eine Anklage der Bäuerlich-demokratischen Koalition gegen den Kreisbeschluß zur Beratung kommen sollte. Die Anklage ist mit einem Beschluß des Kreisbeschlusses in Zusammenhang gebracht, nach dem es den Angeklagten der Kreisverwaltung wegen einer politischen Karikatur des Innenministers Dr. Korosec im „Jutro“ unterlagt ist, dieses Blatt im Amte zu beziehen, zu lesen usw. Die Bäuerlich-demokratische Koalition stellt sich in der Anklage auf den Standpunkt, daß der Kreisbeschluß keine parteipolitisch gefärbten Beschlüsse zu fassen habe und im vorliegenden Falle einen Eingriff in die verfassungsmäßig gewährleisteten Staatsbürgerrechte sich zuschulden kommen ließe.

Kreistagspräsident Dr. Leskovar hatte in der Vormittagsitzung der Anklage die Dringlichkeit zuerkannt, um die peinliche Angelegenheit der Vereinigung zuzuführen. Dr. Dgrizel ersuchte aber die Abgeordneten der „VDA“, sie mögen nicht die sofortige Durchberatung ihres Antrages ver-

langen, weil wichtigere Dinge zur Beratung ständen. Dieses Begehren wurde aber abgelehnt. Dr. Dgrizel begab sich hierauf zum Kreistagspräsidenten, welcher plötzlich erklärte, vormittags nur den Wunsch ausgesprochen, aber kein obligierendes Versprechen abgegeben zu haben. Dies erregte die kroatischen Vertreter auf das Heftigste. Die Abg. Dr. Baričević und Dr. Dgrizel erklärten, es handle sich nicht um die Verteidigung des „Jutro“, sondern vielmehr darum, ob der Kreisbeschluß parteipolitische Beschlüsse fassen dürfe. Als Abgeordneter Dr. Schaubach erklärte, dies sei Sache der slowenischen Moral, wurde ihm entgegnet, daß sie als Kroaten auch daran interessiert seien, im übrigen sei die Moral nicht nur eine slowenische, sondern eine allmenschliche Sache. Die Debatte wurde schließlich immer heftiger, bis schließlich der Abg. Dr. Dgrizel dem Abg. Baričević drohte, ihn mit physischer Gewalt, auch mit polizeilicher, entfernen zu lassen. Eine Abstimmung möge ergeben, ob man die Beratung wünsche. Indessen erhob sich Abg. Dr. Mihelisen (Deutscher), welcher bestätigte, daß Dr. Leskovar vormittags die Dringlichkeit wirklich genehmigte und die Beratung in der Nachmittagsitzung versprach. Wenn der Obmann des Ausschusses dieses Versprechen nicht erfüllt, so möge er selbst die Verantwortung dafür übernehmen. Ueberraschenderweise schloß hierauf Dr. Dgrizel ohne jede Motivierung die Sitzung, und zwar unter leidenschaftlichem Protest der Opposition.

# Tagesbericht

## Der neue deutsche Gesandte in Beograd

An Stelle Dr. Dischauer wurde bekanntlich Herr Rostetzky zum Gesandten in Beograd ernannt. Der neue diplomatische Vertreter Deutschlands an unserem Hofe ist in Beograd bereits eingetroffen, um seinen Posten anzutreten. In den nächsten Tagen wird er vom König in feierlicher Audienz empfangen werden.

## Großfeuer in Zagreb

Aus Zagreb wird vom 18. d. berichtet: Heute früh ist auf dem Sportplatz des Sportklubs „Viktoria“ hinter dem Hauptbahnhof ein Brand ausgebrochen. Alle Tribünen wurden zerstört, ebenso wurde auch das neben dem Sportplatz stehende Baumaterialmagazin der Firma Fröhlich ein Raub der Flammen. Der Schaden, den der Sportklub erleidet, beträgt 500.000 Dinar, der Schaden der Firma Fröhlich 300.000 Dinar, ist jedoch durch Versicherung gedeckt. Das Feuer scheint durch die Unvorsichtigkeit zweier Obdachloser, die auf den Tribünen schliefen, verursacht worden zu sein.

## Eine Oceanüberquerung über das Polargebiet?

Aus Paris wird gemeldet: Die „Chicago Tribune“ erfährt, werden die amerikanischen Flieger Haffel und Cramer in den nächsten Tagen versuchen, von der Stadt Rockford im Staate Illinois über Grönland nach Stockholm zu fliegen. Die Flugstrecke beträgt 6700 Kilometer. Die Flieger beabsichtigen, auf Grönland bei der Mount-Evans-Station, die ein amerikanischer Professor jüngst errichtet hat, eine Zwischenlandung vorzunehmen. Die beiden Flieger sind schwedischer Abstammung. Angeblich trägt sich auch Oberst Lindbergh mit der Absicht, über die nördliche Route nach Schweden zu fliegen. Wenn der jetzt geplante Flug gelingt, soll Haffel ihn auf seinem Flug begleiten.

## Große Waldbrände in Bosnien

Infolge der andauernden Hitze sind an zahlreichen Stellen in Bosnien Waldbrände ausgebrochen, die großen Umfang annehmen, so an der Krivaja Planina, in Potoca, in Klisura oberhalb Rogatica und an der Ravna

## Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth A. v. Copyright by Mart. Feuchtwanger Halle (Saale) 34 (Nachdruck verboten.)

Ja, es war ein Sieg, ein großer Erfolg gewesen, aber sie war dennoch nicht glücklich.

Ihr Herz schrie sehnsüchtig nach dem geliebten Manne, nach Helmar von Jungheim, und sie weinte sich leise in den Schloß.

Wochen vergingen.

Miriam Wahren hatte gehalten, was sie am ersten Abend ihres Auftretens versprochen hatte. Sie war eine große, gefeierte Sängerin geworden.

Abends war das Kabarett überfüllt. Ganz Berlin strömte herbei, um sie zu hören; man mußte die Berliner Nachtigall gehört haben.

Täglich wurde sie von auswärtigen Agenten überlaufen, die sie bei färslichen Gagen engagieren wollten.

Miriam Wahren aber schlug vorläufig alle Engagementsverträge rundweg ab. Sie mußte in Berlin bleiben, solange es nur irgend möglich war.

In einer Woche mußte Helmar nach Berlin zurückkehren, sie wollte ihn nahe sein, ihn heimlich sehen.

junge Mädchen ein tiefes, schweres Leid gekostet. Niemals aber sollte er erfahren, wer die Berliner Nachtigall in Wirklichkeit war.

Erst dann, wenn sie den Geliebten wieder gesehen hatte, würde sie irgendein Engagement annehmen. Dann war es ihr ja gleichgültig, wohin sie das Schicksal treiben würde.

Wie würde sie glücklich sein können, wenn ihr auch jetzt das Schicksal so überreich Ruhm, Ehre und Geld bescherte. Die Sehnsucht nach Helmar wuchs in ihr mehr und mehr.

Warum mußte sie gerade so sehr um ihrer Liebe willen leiden?

Konnte sie nicht auch so glücklich sein wie die anderen Menschen?

Nein, nein, alles Hoffen, einst Helmars Weib zu werden, war vergebens; der Bruder stand zwischen ihrem Glück, und nun noch die Tatsache, daß sie Kabarettfängerin geworden war.

Fast täglich sah sie am Nachmittag bei der alten Frau Paulsen in dem freundlichen, traulichen Wohnzimmer, und traurig dachte sie an die Zeit der nahen Trennung, die doch einmal kommen würde, wenn Direktor Winter sie nicht mehr prolongieren konnte.

Frau Paulsen war ihr eine zweite Mutter geworden.

Niemals hatte die alte Dame nach Miriams Vorleben gefragt; sie fühlte, daß das

getroffen haben mußte, und wartete geduldig, daß Miriam es ihr vielleicht doch einmal von allein erzählen würde.

Günther Paulsen hatte täglich mit ihr musiziert, zur großen Freude seiner alten Mutter, die sich an Miriams süßer Stimme gar nicht sattören konnte.

Seit einigen Tagen aber war eine seltsame Unruhe über den sonst stillen, heiteren Mann gekommen. Er kam oft nicht zum Nachmittagsstee, oder ließ mitten im traulichen Beisammensein, eine Entschuldigung murmelnd, davon.

Miriam befremdete das veränderte Wesen des Freundes, und sie vermochte es sich nicht zu erklären.

Hätten ihre Gedanken nicht immer in weiter Ferne bei dem Geliebten gewelt, sie hätte vielleicht sein Benehmen zu deuten gewußt.

Frau Paulsens alte Augen sahen schärfer. Sie ahnte, was für ein furchtbarer Sturm in dem Herzen ihres einzigen Sohnes tobte, und seufzte oft schwer.

Wer sollte dieses schöne, feine Mädchen nicht lieben müssen?

Sie wußte, daß für ihren Günther diese seltsame Blume nicht blühte, da sie mit dem Instinkt der Frau ahnte, daß Miriam einen anderen liebte.

Miriam Wahren sah, in tiefer Gedanken versunken, in ihrer Garderobe.

Sie war heute sehr zeitig fertig, und hatte noch eine gute Viertelstunde Zeit, bevor man sie auf die Bühne rufen würde.

Müde lehnte sie in einem Sessel und sah gedankenverloren ins Leere.

Übermorgen mußte Helmar nach Berlin zurückkehren, übermorgen! —

Durch ein leises Klopfen an der Tür wurde sie aus ihren Träumen aufgeschreckt. Auf ihr „Herein“ trat Günther Paulsen ein.

Mit unruhigem Blick sah er auf die liebevolle Mignon-Erscheinung.

Miriam sah erstaunt seine heftige Erregung, ohne sie deuten zu können.

Günther Paulsen neigte sich tief zum Fuß auf Miriams kleine, weiße Hand.

„Was ist Ihnen, Herr Paulsen?“ erkundigte sich Miriam besorgt. „Fühlen Sie sich nicht wohl? Sie sind heute so seltsam.“

„Mir fehlt nichts, keine Mignon,“ versicherte Paulsen hastig. „Ich bin nur gekommen, um Ihnen einen günstigen Vertrag zu unterbreiten. Ein Pariser Agent hat sich soeben an mich gewandt. Er will Sie und auch mich für drei Monate mit faßelhafter Wage an ein erstes Kabarett nach Paris verpflichten. Ich hoffe, Sie sagen diesmal nicht nein, zumal ich mitkommen würde und Sie somit einen sicheren Schutz an mir hätten. Wie denken Sie über die Sache, liebe Freundin?“

(Fortsetzung folgt.)

### Mary Duncan



Ist der neue Star der Fox-Film-Corporation und wird sich in den neuen Filmen dieser Gesellschaft bald auch dem europäischen Publikum vorstellen.

Planina. An der Lösaktion beteiligen sich fast alle Arbeiter der vom Brande getroffenen Holzverwertungs-gesellschaften sowie die Gendarmerie und teils auch das Militär und die Bauernbevölkerung. Die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel erweisen sich als viel zu gering, um die sich immer mehr ausbreitenden Waldbrände zu löschen, weshalb sich die ganze Aktion auf ein Eindämmen des Feuers beschränken muß. Bölliger können die Brände nur durch einen ausgiebigen Regen gelöscht werden. Der Schaden wird bereits auf mehrere Millionen Dinar beziffert.

### Eröffnung einer neuen transpyrenäischen Bahn

Aus Paris wird berichtet: In Anwesenheit des Präsidenten der Republik Doumergue, der von den Ministern Barthou und Lardieu begleitet war, sowie des Königs Alfons von Spanien, an dessen Seite sich General Primo de Rivera und der Minister für öffentliche Arbeiten Graf Guadalupe befanden, wurde im festlich geschmückten Grenzbahnhof Canfranc die französische Eisenbahnlinie Pau-Saragossa, die erste der drei im Bau begriffenen transpyrenäischen Eisenbahnlinien, dem Verkehr übergeben. In den bei dieser Gelegenheit ausgetauschten Trinksprüchen feierten die beiden Staatsoberhäupter die ihre beiden Länder verbindende Freundschaft.

### Wo ist es am kältesten und am heißesten?

Das seltsame Schicksal Nobiles legt wieder einmal die Frage nahe, welche bewohnte Gegend der Erde wohl die niedrigsten Temperaturen aufzuweisen hat. Dies soll

ein sibirisches Städtchen Werschojansk sein, dessen mittlere Temperatur im Jänner 51.2 Grad Celsius ist, während die Mindesttemperatur im Jahresdurchschnitt noch erheblich tiefer liegt, nämlich 62.2 Grad. Im Jänner 1886 zeigte hier das Thermometer sogar 68 Grad Celsius, die tiefste bisher beobachtete Temperatur. — Demgegenüber ist die heißeste Gegend der Erde in dem kalifornischen „Tal des Todes“; hier erreichten die Thermometer sogar plus 56.8 Grad Celsius. Es gibt eine Reihe von Orten, die dem Tal des Todes nicht viel nachgeben. Sie befinden sich in Arizona (Neu-Mexiko) und am unteren Euphrat. Die höchste mittlere Tagestemperatur hat man in Massaua am Roten Meer festgestellt, nämlich 30.2 Grad Celsius. — Der regenreichste Ort ist die bengalische Ortschaft Cherra Punji, in der die jährliche Regenmenge bis 12.000 Millimeter beträgt. Dagegen gibt es Gebiete, in denen es überhaupt kaum regnet, die kleinste Regenmenge ist in Chile mit 5 Millimeter Jahresmittel bestimmt worden. Die meisten Regentage, durchschnittlich 336 im Jahre, gibt es auf einer Marshall-Insel.

### Ein amerikanischer Landru

Runmehr scheint auch Amerika seinen Fall Landru bekommen zu haben. In Chicago wurde ein Kraftdroschkenführer namens Hoppe verhaftet, in dem die Polizei den berüchtigten und langgesuchten „Keulenschläger von Toledo“ gefaßt zu haben glaubt. Die Mordtaten dieses Inholds, der im Dunkel plötzlich hinter seinen Opfern, ausschließlich Frauen und Mädchen, auftauchte und sie mit einer Keule niederschlug, sind ziffernmäßig noch nicht genau festgestellt, überfliegen aber die seines französischen Vorbildes bei weitem. Nach Angaben der

Polizei soll der Festgenommene bereits die Ermordung seiner Nichte und einer jungen Lehrerin zugegeben haben. Der Keulenschläger terrorisierte die ganze Stadt Toledo in Ohio mehrere Monate dermaßen, daß sich kein weibliches Wesen nach Einbruch der Dunkelheit auf die Straße wagte, und daß des Nachts Patrouillen bewaffneter Bürger die Straßen durchzogen.

### Das zweite Jahr ist das gefährlichste für die Ehe

Eine amerikanische Zeitschrift hat kürzlich den berühmten Ehescheidungsrichter George Apel, der in U. S. A. als berufenster Sachverständiger in Ehesachen gilt, über den angeblichen Verfall des amerikanischen Familienlebens befragt. „Ich kann die allgemeine Ansicht über den Rückgang der amerikanischen Familienmoral keineswegs teilen,“ erklärte der Richter. „Im Jahre 1910 waren 38 Prozent der Einwohner der Vereinigten Staaten verheiratet. Die Zahl der Heiratslustigen ist nicht zurückgegangen, wie man behauptet, sondern im Gegenteil noch um zwei Prozent gestiegen. Auch mit der Scheidung steigt es gar nicht so schlimm aus. Von 24 Millionen Ehepaaren haben sich im letzten Jahr nur 180.688 scheiden lassen; die Mehrzahl der Scheidungslustigen gehörte übrigens den oberen Schichten an. Die materialistische Lebensauffassung, die für unser Zeitalter so charakteristisch ist, der Egoismus und der Mangel an Bildung, dem man leider bei uns noch sehr oft begegnet, haben noch immer nicht vermocht, das amerikanische Heim zu zerstören. Allerdings hat sich auch die Ehe bei uns modernisiert. Ein Haushalt, in dem die Frau die Wirtschaft be-

### Der Militärgouverneur von Chinesisch-Turkestan erschossen



General Yangtseung (im Bilde), der Militärgouverneur von Chinesisch-Turkestan, wurde in Urumtschi von der Eskorte des Kommissars für auswärtige Angelegenheiten erschossen.

orgt, ist in dieser Zeit, wo oft beide Ehegatten beruflich tätig sind, beinahe unmöglich geworden. Sind die Lebenshaltungskosten seit 1913 um 75 Prozent gestiegen, so ist die Feuerung dadurch ausgeglichen, daß auch die Löhne und Gehälter durchschnittlich um 100 Prozent höher sind als vor fünfzehn Jahren. Es ist merkwürdig, daß die Ehescheidungsstatistik nur 4 1/2 Prozent Scheidungen im ersten Ehejahr aufweist; dagegen springt die Zahl der Ehescheidungen auf 66 Prozent im zweiten Jahr der Ehe, das demnach als das eigentliche Krisenjahr im Eheleben zu betrachten ist. Im dritten Ehejahr geht die Zahl der Scheidungen auf 40 Prozent zurück, um vom siebenten Jahr ab ziemlich niedrig zu bleiben. Ich erkläre diese überaus bemerkenswerten Tatsache damit, daß Kinder die Ehegatten oft vor einer unüberlegten Scheidung abhalten. Veröhnung um der Kinder willen ist eine ziemlich gewöhnliche Erscheinung.“

1. Ein mysteriöser Brief Löwensteins. Das Geheimnis um Löwensteins Tod beschäftigt noch immer die Geister. Die Brüsseler Staatsanwaltschaft hat von der Polizei in Dänkirchen einen Brief erhalten, der für Frau Löwenstein bestimmt ist. Der Brief stammt von einer Dame. Die Schreiberin betont in einem besonderen Begleitschreiben, daß Löwenstein vor seiner Abreise nach London ihr einen Brief diktieren habe für den Fall, daß ihm ein Unfall zustöße. Dieser Brief ist nun im Besitze der Brüsseler Staatsanwaltschaft. Aufgegeben ist die ganze mysteriöse Sendung in Paris. Ueber den Inhalt des Briefes bewahren die Brüsseler Behörden völliges Stillschweigen. Man

### Nach der Katastrophe



Die Trümmerstätte vor dem Münchener Hauptbahnhof nach dem Zugzusammenstoß am 16. Juli.

### Feuilleton

#### Die Belastungsprobe

Skizze von Maria J b e l e.

Fritzi Garwin war enttäuscht. Wie romantisch hatte sie sich doch ihr erstes Ehejahr vorgestellt! Für einen jungen Ehemann durfte es doch nichts anderes geben, als seiner Frau zu dienen und all ihre Wünsche zu erraten. Wie grausam war aber dagegen die Wirklichkeit! Ihr Mann bewunderte sie nicht, dankte ihr nicht ein Mal für das große Glück, sie als Frau bekommen zu haben. Am meisten ärgerte Frau Fritzi, daß sie noch dazu um diese Partik beneidet wurde. Vielleicht, weil sie nicht zu sparen brauchte? Oder wegen der vielen Freiheiten, die er ihr ließ? Aber gerade deswegen, weil er ihr nicht dreinredete, freute sie ihre Freiheit nicht. Großzügig nannten die Menschen sein Handeln. Sicherlich war es aber nichts als ein gewisses Phlegma. Oder am Ende gar...? Jetzt mußte sie sich sehen, so schmerzhaft durchschloß sie der Gedanke. Er lächelte sich ihres Bestes völlig sicher. Einfach empörend und was war daran schuld. Ihre lächerliche Treue.

Sie erhob sich plötzlich, holte ihr goldenes Abendkleid, ihre goldenen Schuhe, pu-

berte sich und legte Kot auf; sie wollte heute abend glänzend aussehen und die Blicke eines ganzen Saales auf sich lenken.

Herbert Garwin war, als er nach Hause kam, sehr erstaunt, seine Frau im Abendkleid zu sehen.

„Ich wünsche heute festlich auszugehen, in ein erstklassiges Lokal,“ sagte sie als Begründung sehr spitz.

Sekundenlang überlegte er, was er antworten sollte; er hätte gern noch den einen Patienten besucht. Er verschwieg es aber, wollte ihr die Freude nicht verderben.

Ein Cape um die Schultern, stand Frau Fritzi nervös in der Diele und wartete auf ihren Mann, der sich umkleidete. Gesteigerter Kauflust lauerte in ihr. Als er aus der Tür trat, lächelte sie spöttisch. Selbstverständlich hatte er sich wieder biederemännlich angezogen, sein Smoking schien nur für den Schrank zu existieren.

„Geeizt sah sie im Auto neben ihm. Er soll heute abend noch sein Wunder erleben! Ganz heimlich verspürte sie aber Angst, es kümmerete sich am Ende niemand um sie.“

„Ist denn heute ein Festtag, den ich vergessen habe?“ fragte Garwin etwas betreten.

„Wir Frauen von heute sind nicht mehr wie die Frauen von früher, die immer einen Festtag brauchen, um das Recht zu einem Vergnügen zu haben.“

Herbert Garwin war froh, daß der Wagen gerade hielt und sie aussteigen mußten.

Selbstbewußt an den Spiegeln vorübergehend, schritt Frau Fritzi durch die Garderobe in den Saal. Ganz vorn an der Brüstung nahm sie Platz; sie wollte doch gesehen, bestaunt werden. Das blonde, verdämmende Licht der Lämpchen suchte unter den grellen Instrumenten der Jazzmusik und schoß kleine goldene Pfeile in Frau Fritzis dunkles, hochgebautes Haar. Wie elektrifiziert war die junge Frau von der Melodie.

„Was willst du essen, trinken,“ erkundigte sich ihr Mann. — Vereizt riß sie eine Zigarette aus der Schachtel. Ja, das ist er wieder, der typische Ehemann: hier in dieser lichterhitzten, herrlichen Umgebung denkt er an Essen und Trinken!

„Ich möchte tanzen, nichts als tanzen!“ erklärte sie, weil sie wußte, daß sie ihn damit am besten treffen konnte.

Er verstand. „Ich habe leider keine Zeit gehabt, einen Blackbottom, den Zuckerschritt und wie alle diese Verrenkungen heißen, zu lernen; ich muß schließlich doch Geld verdienen!“ gab er auch nicht gerade im Mollton zurück.

„Wahrscheinlich koste ich so viel!“ warf sie pikiert über den Tisch und war vor dem Heulern nahe.

Ein sehr junger, sehr blasser Herr ging

gerade... und sah ihr ins Gesicht. Sie glitzerte ihn mit fiebrigen Augen an. Der Fremde erschien in der Loge und ersuchte sie um den nächsten Tanz.

Vor Freude hätte sie aufjubeln mögen. Wahrscheinlich, Wünsche können doch Wirklichkeit werden! War es nicht herrlich, daß gerade der Elegante im ganzen Saale zu ihr kam und sie holte? Sie sprang dem Fremden geradezu in die Arme vor dem Gluck, was Herbert Garwin aber nicht im geringsten unangenehm berührte; er war zu froh, daß sie mit einem Tänzer versorgt war, er konnte sich doch mit einem guten Glas Wein vergnügen.

Ein junges Ding bot dem Paar Melken an. Der Fremde überreichte Frau Fritzi die schönste. Sie war ganz verwirrt, bebante sich übertrieben und begriff die Frauen, die sich einen Freund halten.

„Sie müssen aber jetzt oben im Palmengarten ein Glas Sekt mit mir trinken!“ bat er. Sie wollte ablehnen, da dachte sie an ihren Mann. Sicher suchte er sie im ganzen Hause, wenn sie nicht an den Tisch zurückkehrte. Und dieses Wiedersehen müßte doch auf ihn wirken!

Berechnend dekorierte sie sich in die Wische des Palmengartens. Was der Fremde alles bestellte! Sekt, Hors d'oeuvres, Zigaretten mit Rosenblättern. Sie lachte und amüsierte sich über den Sekt, der in kleinen

# Lokale Chronik

Maribor, 19. Juli.

**Ein Schillerinnenheim in Graz.** Die katholische Frauenorganisation in Graz (Generalsekretariat: Sadstraße 16) hat ein neues, freundliches Heim in der Nähe der Dom-Jesu-Kirche mit Veranda und Garten geschaffen, in dem junge Mädchen, die eine Fachschule besuchen wollen oder zum Studium der deutschen Sprache in Graz in einer Anstalt wohnen, Wohnung und volle Verpflegung bei gewissenhafter Aufsicht und Leitung erhalten. Da nur eine beschränkte Anzahl von Mädchen Aufnahme finden kann, bleibt der familienhafte Charakter des Heimes gewahrt, was den Aufenthalt leicht und angenehm gestaltet. Das Heim hat besondere Bedeutung für jene Eltern, die ihre Kinder in verlässlicher Obhut wissen wollen, wofür der Charakter der katholischen Frauenorganisation bürgt.

**Ein automatisch lenkbares Flugzeug?** Ähnlich wie Ozeanische durch entsprechende Kuppelungen mit automatischen Kompaß einrichtungen für die Normalfahrt gesteuert werden können, ist es nach einer Mitteilung des „Petit Journal“ den Ingenieuren W u c h e r und B e r n a r d i nach langjährigen Versuchen offenbar gelungen, ein Flugzeug zu bauen, dessen Führung nicht mehr durch menschliche Kraft, sondern durch den sogenannten „Stahlpiloten“ erfolgt. Dieser enthält drei Stabilisatoren, um die Vorfahrt-, Seiten- und Richtungsstabilität während des Fluges zu sichern. Die einzelnen Organe werden durch elektrische Motoren geleitet, die durch Druck auf verschiedene Knöpfe ausgesetzt werden.

**Ein herrenloses Automobil überfährt 22 Menschen.** In einer Straße von Lemberg traf am 28. Juni der Chauffeur Ball seinen Wagen stehen, ohne den Motor auszuschalten. Ein Knabe begann spielend an den Hebeln zu hantieren und setzte so die Bremse außer Funktion. Der Wagen fing an, führerlos auf der abschüssigen Gasse weiterzurollen und erreichte bald eine rasende Geschwindigkeit. Die Passanten, die das führerlose Auto kommen sahen, flüchteten in die Häuser und hinter vorspringenden Mauerecken. Ein 50-jähriger Drahtbinder und ein 22-jähriger Bauarbeiter konnten sich nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen, sie wurden überfahren und so schwer verletzt, daß sie kurze Zeit darauf im Spital starben. Weitere 20 Personen erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Der führerlose Wagen rannte schließlich gegen ein Denkmal auf dem Marktplatz an, wo er vollständig zertrümmert wurde.

**Sind Sie schon Abonnent der Montagsausgabe?**  
der „Marburger Zeitung“  
Monatsabonnement  
amt Zustellung nur 3 Dinar!

goldenen Kugeln aus den Gläsern sprang, ihre Kette wie mit Lautropfen beneigte. Ihre Heiterkeit wurde allmählich zu nervöser Anzogenheit. Sie hätte ebensogut weinen können wie lachen. Wo ihr Mann war so lange blieb? Am liebsten wäre sie aufgestanden und gegangen, aber sie hoffte mit jeder Minute stärker, daß er kommen, sie suchen würde.

„Ich werde Ihnen nun Tereosen bringen vom Klost unten im Saale,“ sagte der Fremde und küßte ihr die Fingerpitzen, dann ein Stück vom Arm. Sie wollte ihn schon zurückziehen, — vielleicht kam aber gerade in diesem großen Augenblick ihr Mann.

„Ich darf die Rosen doch bringen?“ flüsterete Doktor Zurwesten. — Sie nickte. Als er ging, sah sie zurückgelehnt, eine Zigarette zwischen den hochroten Lippen, und freute sich auf die Rosen. Sie sollten ihre stumme Sprache sein, wenn sie in die Loge zurückkehrte!

Daß dieser Zurwesten so lange nicht kam! Frau Gerwin schickte schließlich den Pikkolo zum Klost.

„Der Herr ist längst abgefahren,“ meldete der Kleine, und fast gleichzeitig überweichte der Ober mit einer aalglatten Bewegung die nicht niedrige Rechnung. Er wich nicht eher, bis er sein Geld hatte. Dann, beschneiden und reumütig setzte sich

## „Förderung“ unserer Wohlfahrtseinrichtungen

Mit tatkräftiger Unterstützung sämtlicher Bevölkerungskreise ohne Unterschied der Nationalität und Parteizugehörigkeit sowie bei verständnisvollem Entgegenkommen der hiesigen amtlichen Stellen ist es unserer rührigen Freiwilligen Feuerwehr zur Möglichkeit geworden, das schon unumgänglich notwendige dritte K e t t u n g s a u t o für ihre Rettungsabteilung zu bestellen. Jetzt aber, wo der seit vielen Jahren mit aller Sorgfalt und vielen Opfern vorbereitete Plan vor seiner Verwirklichung steht, zeigen sich neue und wohl nicht erwartete Schwierigkeiten.

Das Finanzministerium ist diesmal jener Faktor, der es vergessen zu haben scheint, daß er es mit einer eminent humanitären Einrichtung zu tun hat. Das Ansuchen unserer Feuerwehr um Bewilligung der zollfreien Einfuhr des neuen Rettungsautos wurde überraschenderweise a b s c h l ä g i g beschieden, obwohl z. B. im Vorjahre der Sprengwagen der Stadtgemeinde Maribor mit der Begründung zollfrei eingeführt werden konnte, er sei teilweise auch für die Feuerwehr bestimmt. Wo bleibt da die Logik?

Wir hoffen aber noch immer, daß das Finanzministerium mit der Ablehnung des bezeichneten Ansuchens in Verlehnung der tatsächlichen Umstände eine unbedachte Tat begangen hat, die es nun wieder gutmachen wird. Auf der ganzen Welt wird den Wohlfahrtseinrichtungen staatlcherseits die größte Aufmerksamkeit gewidmet und jegliche, wie immer geartete Unterstützung zugesichert. In unserem Staate ist das Wohlfahrtswesen eigentlich erst in Entwicklung begriffen, weshalb bei uns eine g e s e i g e r t e staatlche Förderung dieser Einrichtungen am Platze wäre.

## Ein frecher Raubüberfall

Gestern abends wurde ein sich auf einer Geschäftsreise befindlicher Kaufmann, der bei einem Wäckermeister in Lasterperk einen größeren Geldbetrag in Empfang genommen hatte, auf der dortigen Straße von drei Individuen überfallen. Ein Bursche verpackte ihm einen wuchtigen Schlag aufs Kinn, den jedoch dieser abwehrte und die ihn behindernde Handtasche mit dem Gelde fallen ließ. Auch die beiden anderen Angreifer, die auf ihn eindrangten, gelang es dem Ueberfallenen abzuwehren. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen eilten einige Passanten herbei, worauf die Angreifer die Flucht ergriffen, ohne jedoch Zeit zu haben, nach der weggeworfenen Handtasche mit dem kassierten Gelde zu suchen. Die Gendarmerie wurde von dem Ueberfall sofort verständigt und begab sich auf die Suche nach den geflüchteten

Frau Friß neben ihren Mann unten in der Loge und war nur froh, daß er so großzügig war, nicht zu fragen. Und während sie erkünstelt lächelte, zermürbten ihre Fingergelbe eine voll erblühte Nelke und warfen sie unter den Tisch, wo sie von goldenen Schuhen zu Staub zertreten wurde.

## Witz und Humor Ein Schlober.

„Ich weiß nicht, wie du es fertig bringst, deine Freundinnen immer in die teuersten Lokale einzuladen. Das muß doch fürchtbar viel kosten.“ — „Ist gar nicht so schlimm. Ich frage jede, bevor wir hingehen, ob sie nicht zugenommen hat, und rate ihr, mehr auf ihre schlanke Linie zu achten.“

## Aus einem Schulaufsatz.

Das Rückgrat ist eine Stange hinter dem Bauch. Auf dem einen Ende sitzt der Kopf, auf dem anderen Ende sitzen wir.

## Scharfe Augen.

„Im Dunkeln kann kein Mensch sehen, mein Kind.“ — „Doch, liebe Tante, Edith kann's. Sie stand mit Friß auf der dunklen Treppe und ich hörte, wie sie sagte: Friß, du bist schon wieder schlecht rasier.“

ten Individuen. Nur seiner Geistesgegenwart hat es der Ueberfallene zu verdanken, daß er sich der Angreifer erwehren und das Geld retten konnte.

**m. Deutscher Volkstheaterabend.** Sieben reichsdeutsche Kunstgewerbeschüler, die sich auf einer Studienfahrt nach Griechenland befinden, veranstalten morgen, Freitag, den 20. d. M. um 20 Uhr im Gasthause „Zur Linde“ (Anderle) in Radvanje einen deutschen Volks- und Wanderliederabend. Da auch Geigen, Lauten und Mandolinen mit im Bunde sind, versprechen uns die reichsdeutschen Gäste einige recht genussreiche Stunden zu verschaffen. Man darf hoffen, daß der Besuch dieser seltenen und zweifellos viel Kunstgenuß und Unterhaltung versprechenden Veranstaltung nichts zu wünschen übrig lassen wird.

**m. Todesfall.** Am Mittwoch, den 18. d. M. ist im Alter von 23 Jahren Herr Heinrich K o c h nach langem, schweren Leiden verschieden. Friede seiner Asche! Den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

**m. Direkter Wagen Maribor—Slatina-Rabenci.** Ab 21. d. rollt der direkte Wagen Maribor-Höf.—Slatina-Rabenci in der Richtung nach Maribor mit dem Zug 8815/8761/1126/1126 mit der Abfahrt von Slatina-Rabenci um 10.38 Uhr und Ankunft in Maribor-Höf. um 14.40 Uhr. In Pragersto hat dieser Zug Anschluß an die Schnellzüge nach Ljubljana und Zagreb (Abfahrt von Pragersto um 14.49 bzw. 14.50 Uhr).

**m. Unfälle.** Gestern stürzte der 44jährige Handelsreisende Ferdo T r o t o s vom Rade und zog sich eine Verrenkung des rechten Schultergelenkes und Hautabschürfungen und Rißquetschwunden am rechten Knie zu. Er mußte ins Krankenhaus überführt werden. — Im Laufe des gestrigen Nachmittags erlitten die 18jährige Modistin Plara K e l o v e c, der 18jährige Mittelschüler Ivan K o v a c i c und der 19jährige Armand H r e s c a k beim Baden durch Glas splitter und andere im Wasser liegende Gegenstände nicht unbedeutende Schnittwunden.

**m. Wetterbericht vom 19. Juli, 8 Uhr früh:** Luftdruck 740, Feuchtigkeitmesser —1, Barometerstand 734, Temperatur +26, Windrichtung NW, Bewölkung 0, Niederschlag 0.

**m. Spende.** Für die arme Familie des unschuldig erstochenen Arbeiters K e b r i c spendete „Ungeannt“ 30 Dinar. Herzlichen Dank!

\* In die neue Musikschule der Kath. Domlabina werden jeden Tag von 6—7 Uhr abends neue Schüler aufgenommen, Svetlana ulica 28. 130

## Aus Ptuj Sitzung des Gemeinderates

Vergangenen Dienstag fand die achte ordentliche Sitzung des Gemeinderates statt. Nach Verlesung des Einlaufes widmete Bürgermeister B r e n d i c einige Worte den jüngsten Ereignissen in der Skupstina, wo bei er die Tat von Punisa Radic auf das schärfste verurteilte und die Gemeinderäte aufforderte, die Opfer durch ein dreimaliges „Slava“ zu ehren.

Hierauf ergriff der Referent des Verwaltungsausschusses D a m i s c h das Wort. Wie seinem Berichte zu entnehmen war, wird die Reparatur der S t a d t i u r m u h r auf 10.000 Dinar zu stehen kommen; sie wird von der Stadtgemeinde durchgeführt werden. Wohl werden aber die notwendigen Arbeiten am Turme selbst dem Archontenkurrenz-Ausschuß abgetreten. In der D o m i n i k a n e r l a s e r n e stehen bereits acht Wohnungen zur Verfügung. Die Herstellung von Wasserrinnen an diesem Gebäude sowie die Erbauung einer Schutzmauer an der Drau wird einstimmig beschlossen. Dem vorbereitenden Ausschuss für den Bau der Eisenbahnlinie Ptuj—Mogalec—Prezice wird eine Subvention von 2000 Dinar bewilligt. Studenten genießen von nun ab in der Badeanstalt ohne Rücksicht auf Alter und Lehranstalt gegen Vorweisung einer Legitimation eine 50%ige Preisermäßigung.

**Rechtsauschuß** (Referent Dir. K e r s i c h e): In das Kuratorium der Haushaltungsschule in der „Mabila“ wurden nachstehende Herren entsandt: die Gemeinderäte Spruschna, Fras, Gorjup, Beček und Segula sowie Frau Sinke, Bezirksökonom Jupanc und Direktor Majcen. Ueber Antrag des Hr. Dr. S a l a m u n wird noch ein Mitglied des Jugoslawischen Frauenvereines beigezogen werden. Dem Ansuchen der Gastwirte-Genossenschaft um einen Weintalo-Nachlaß wird dahin stattgegeben, daß ein 2%iger Nachlaß bewilligt wird.

**Wohnungsauschuß** (Referent Hr. S t a j a): Die B a u a f t i o n der Gemeinde schreitet rüstig fort. Die Parzelle längs der Grajena (zwischen der Schwefelmühle des Herrn Schwab und dem Gaswerk) wurde bereits unter neun Interessenten (Segula, Maroh, Beček, Lash, Ivančič, Pavlo, Leben und Pahor) aufgeteilt. Da die Stadtgemeinde die Garantie für das erforderliche Kapital übernahm, wird sie auch die Durchführung der Bauten beaufsichtigen. Der Bau hat spätestens mit 15. August l. J. zu beginnen, widrigenfalls die betreffende Parzelle einem anderen Interessenten abgetreten wird.

Nachdem noch Hr. G a b r i e l für den Armenauschuß einige notwendige Erhöhungen von Unterstützungen in Vorschlag gebracht hatte, schloß der Bürgermeister die öffentliche Sitzung.

In der darauffolgenden geheimen Sitzung wurde Herr Josef H o r v a t zum Inkassanten der Stadtgemeinde ernannt. Zum Hausbesorger der Dominikanerkaserne wurde Herr Josef M a r i n und zum Aufseher in der städtischen Badeanstalt Herr J. B a v o t i c bestellt.

## Aus Celje

**c. Todesfälle.** Im öffentlichen Krankenhause in Celje sind gestorben: am 6. d. M. der 45jährige Eisenbahner i. R. Matihäus C v e r l i n aus Jabovna bei Celje, am 17. d. aber die 38jährige Magd Anna K o b i d a aus Sv. Krištof und Drago B e r t o t, Werkführer bei der Steinmehlmühlengesellschaft in Celje, im Alter von 64 Jahren. Friede ihrer Asche!

**c. Den 50. Geburtstag** feierte dieser Tage Herr Alexander S i a v a c, Hotelier im Hotel „Union“, ehemaliger Pächter der „Marburger Hütte“ sowie vormalig Restaurateur des Beograder und des Alexanderheimes in Rogaska Slatina. Dem Jubilanten unsere herzlichsten Glückwünsche!

**c. Im hiesigen Krankenhause** soll in absehbarer Zeit eine Gebärabteilung gegründet werden.

## Aus Dravograd

**g. Verzweiflungstakt einer Mutter.** Wir berichteten bereits, daß dieser Tage der dreijährige Knabe des Sägemästlers J u p a n c in der Ofstria ertrank und von Zel. K d n i g als Leiche aus dem Wasser gezogen wurde. Die inzwischen heimgekehrte Mutter fand ihr Kind bereits als Leiche vor. In ihrer grenzenlosen Verzweiflung wollte sie ebenfalls aus dem Leben scheiden und sprang zweimal in den Bachjumpf, wurde aber von dem Nachbarn rechtzeitig herausgezogen und vom Ertrinkungsstade gerettet. Hierbei tat sich insbesondere der österreichische Bahnbeamte Herr J e d i n i g hervor.

**g. Schadenfeuer infolge Funkenfluges.** Vor einigen Tagen entzündete sich durch Funkenflug von der Lokomotive der Dampfzügen des Bahnwächters Herrn Josef S a b e r unterhalb Fuchenstein und wurde samt dem etwa 20 Meter zentnern betragenden Heuvorrat eingeeiselt. Die herbeigeeilten Nachbarn und Bahnarbeiter verhinderten ein Uebergreifen des Feuers auf das nahegelegene Stallgebäude. Die Löscharbeit gestaltete sich sehr schwierig, da das Wasser aus der Drau geholt werden mußte.

## Radio

Donnerstag, den 19. Juli:  
B i e n (G r a z), 20.05 Uhr: „In der Sommerfrische“. — P r e c h b u r g, 20: Prager Sendung. — 21: B r ü n n e r S e n d u n g. — 22: V e r e b, 20: Letzte Musik. — 22.10: Tanzmusik. — B r a g, 18: Deutsche Sendung. — 20.10: Revue „Jut

Hause zu den 13 Unglücksfällen. — 21: Bränner Sendung. — D a b e n t r u, 20: Populäres Konzert. — 22.35: Tanzmusik. — Stuttgart, 20: Konzert. — F r a n k f u r t, 20.15: Konzert. — 21.15: „Stursträume“. — Anschließend Spätkonzert. — B r ü n n, 18.10: Deutsche Sendung. — 19: Simacels Drama „Die letzte Szene“. — 21 und 22.15: Ausstellungskonzert. — B e r l i n, 19: Französisch. — 20.30: Vortrag. — 22.30: Tanzmusik. — M a i l a n d, 20.45: Cimarosa Oper „Die geheime Hochzeit“. — V u d a p e s t, 20.15: Cardou und Rajacs Schauspiel „Baljunt el“. — 23: Walzerabend. — W a r s z a u, 20.15: Populäres Konzert. — 22.30: Tanzmusik. — P a r i s - C i f f e l, 20.30: Konzert.

# Theater und Kunst

+ **Ableben eines Wiener Musikers.** Der Ehrenvorstand der Wiener Philharmoniker, Professor Alois M a r t l, ist im 73. Lebensjahre gestorben.

+ **Russische Opern bei den Salzburger Festspielen.** Aus Salzburg wird gemeldet: Der musikalische Teil der diesjährigen Festspiele erfährt durch Einbeziehung eines Gastspiels des russischen Opernstudio in Leningrad eine Erweiterung. Das Gastspiel steht unter der Leitung des Professors Assafew und bringt am 3., 4. und 10. August im Stadttheater Mozart's „Bastien und Bastienne“, sowie B. Baumgartners Opera Buffa „Die Höhle von Salamanca“, am 5. und 8. August im Stadttheater Dargomirskis „Der steinerne Gast“ und am 7. und 9. August im Mozart-Haus „Der unsterbliche Raschtschey“ von Rimsky-Korsakow zur Aufführung.

+ **Ein Plan Galsworthys.** Zur besseren Organisierung und Uebersetzung fremder Werke entwickelte heute in Genf der englische Romanschriftsteller G a l s w o r t h im Unterausschusse für Kunst und Literatur einen Plan, der auf eine Verständigung zwischen dem Pariser Institut für internationale geistige Zusammenarbeit und den Penclubs der verschiedenen Länder abzielt. Da auch die Mitwirkung der Verleger vorgezogen ist, wurde auf Vorschlag des Direktors des Inselverlages Rittenberg beschlossen, durch das Pariser Institut Maßnahmen zum Wiederaufleben des internationalen Verlegerkongresses ergreifen zu lassen.

# Sport

## Leichtathletisches Meeting in Ptuj

Die rührige Leitung der Leichtathletik-Sektion des S. R. Ptuj veranstaltet am 20. Juli auf seiner Sportanlage in Ptuj ein Nationales Leichtathletisches Meeting. Die einzelnen Disziplinen werden nach den Statuten des Jugoslawischen Verbandes für Leichtathletik ohne Handicap ausgetragen. Das Renngeld pro Person beträgt zehn, für die Stafette dreißig Dinar. Nennungen sind zu richten bis spätestens 22. d. M. an Herrn B i c h l e r, Café „Europa“, Ptuj, Postfach 7. Nachträgliche Meldungen werden nur gegen Entrichtung der doppelten Renngebühr bis zum 26. d. M. entgegengenommen. In den Anmeldungen ist genau der Vor- und Zuname sowie die Disziplin anzuführen und das Renngeld beizulegen. Die Laufbahn beträgt 388 Meter. Durchgeführt werden nachstehende Disziplinen: 1. 100-Meter-Laufen; 2. Hochsprung; 3. Diskuswerfen; 4. 100-Meter-Laufen; 5. Speerwerfen; 6. Weitprung; 7. 400-Meter-Laufen; 8. Kugelstoßen; 9. Stabhochsprung; 10. 3000-Meter-Laufen; 11. Stafette 4x100 Meter. Die Sieger erhalten wertvolle Preise.

: **Suspendiert** wurde vom weiteren Wettbewerb um die Staatsmeisterschaft der Amateur-Sportklub in Sarajewo, da er im Kampfe gegen den B. S. K. eigennützig das Spielfeld verließ.

: **Radfahrer** werden aufgefordert, sich recht zahlreich am Rennen des Radfahrerklubs „Zvonček“ in Ptuj zu beteiligen. Start um 12.30 Uhr. Renngeld zehn Dinar. Nach dem Rennen findet ein Sommerfest im Hotel „Lon“ in Ptuj statt.

: **Die österreichischen Leichtathletischen Meisterschaften** brachten nachstehende Sieger: 100 Meter Weisler 11.2; 200 Meter: Weisler 23; 400 Meter: Weisler 51.2; 100 Meter:

Geißler 2:06; 1500 Meter: Triebe 4:08; 5000 Meter: Franke 16:17; 110 Meter Hürden: Weisler 15.8; 400 Hürden: Deschka 60.4; Hochsprung: Umschirer 1.70; Kugelstoßen: Weisler 12.85; Diskuswerfen: Bettec 40.79; Weitprung: Weisler 6.62.

: **Neuer Motorrad-Weltrekord.** Beim zweiten 24-Stunden-Rennen für Motorräder auf der Opelbahn in Müllersheim stellten G r o h und B u r n e d e r (Mainz) auf „Windhoff“ in der Kategorie bis 125 ccm mit 1461.5 Kilometer einen neuen Weltrekord auf.

: **In der Endrunde der italienischen Fußballmeisterschaft** siegte FC Torino gegen Genoa 5:1 und errang hiemit den Meistertitel 1928.

: **Das Semifinale der deutschen Fußballmeisterschaft** bringt Sonntag in Duisburg „Bayern“, München und Hamburger S. V. und in Leipzig „Wader“, München und „Hertha“ BSC zusammen.

: **Die Slawischen Schwimm-Meisterschaften** werden Samstag und Sonntag oberhalb

der Judeninsel in Prag durchgeführt. Anschließend findet ein Wasserballspiel Jugoslawien-Polen und am folgenden Tag Polen gegen die zweite Garnitur der Tschechoslowakei und Jugoslawien gegen das tschechoslowakische Olympiateam statt.

: **Frankreich** gewann den Ländertenniskampf gegen Australien mit 5:3 Punkten. Die interessantesten Begegnungen waren: Lacoste-Crawford 6:3, 6:4 und Patterfon-Hawkes gegen Cochet-Borotra 5:7, 3:6.

: **Einen Tennisklubkampf** bestreiten kommenden Sonntag in Celje der Slowenische Tennisclub aus Ptuj und S. R. Celje. Die Spiele werden auf den Vereinsplätzen des S. R. Celje durchgeführt.

: **Loughran bleibt Weltmeister.** Den Titelkampf im Halbschwergewicht in Willebarre (Pennsylvania) gewann der Weltmeister Tommy L o u g h r a n durch einen entscheidenden Punktesieg gegen seinen Herausforderer Latzo.

# Volkswirtschaft

## Zagreber Börsenwoche

A. W. Z a g r e b, 16. Juli.

Nach anhaltender Liquidität auf dem Geldmarkte in den letzten Wochen macht sich nunmehr eine lassongemäße P e r l n a p p u n g geltend, die in erster Linie auf die Zurückhaltung der Banken, die größere Mittel für die Finanzierung der Ernte und die Ausfuhrkampagne zurückstellen, zurückzuführen ist. Der letzte Ausweis der Nationalbank vom 8. Juli verzeichnet eine Steigerung der Post „Darlehen auf Wechsel und Wertpapiere“ um 44.9 Millionen auf 1.605 Millionen Dinar. Die Metalldeckung ist um 3.4 Millionen auf 358.6 Millionen Dinar gesunken, während sich gleichzeitig der R o t e n u m l a u f um 10.9 Millionen Dinar auf 5.343.5 Millionen Dinar g e s e n t hat.

In der Börsenlage ist keine bemerkenswerte Aenderung eingetreten. Auf dem B a n k a k t i e n m a r k t e hielt sich der Umsatz in engen Grenzen. Schlüsse verzeichneten **Hypothekbank** zu 59.50 bis 60, **Erste Kroatische** zu 95.0 bis 95.50, **Serbische Bank** 145, **Jugoslawische** 88 und 88.50 und **Agrarbank** 17.50. Aktien der **Nationalbank** tendierten eine Kleinigkeit schwächer bei 6850 bis 6750. In den übrigen Bankwerten ergaben sich keine Kursänderungen gegenüber der Vorwoche.

In **I n d u s t r i e w e r t e n** entwickelte sich lediglich in einzelnen, vorwiegend Arbitragewerten einige Umsatztätigkeit. Im großen und ganzen blieb jedoch der Industriewertemarkt vernachlässigt. **Gutmannaaktien** wurden bei etwa 210 bis 215, **Iris** bei 31, **Trifailer** bei 475 umgesetzt. Andere Industriewerte hielten sich im allgemeinen auf dem vorwöchentlichen Verkehr und blieben umsatzlos.

Auf dem **S t a a t s w e r t e m a r k t e** konnte sich **Kriegsentschädigungsrente** zum Wochenschluss um eine Kleinigkeit befestigen. Der Verkehr hielt sich in recht engen Grenzen. **Agrarschuldverschreibungen** und **Investitionsanleihe** blieben bei geringfügigem Verkehr unverändert.

Auf dem **D e v i s e n m a r k t e** blieb die Lage stabil. Der **D i n a r** notierte unverändert bei 9.13 gegen Zürich und 277 gegen London. Schwankungen in den einzelnen Devisennotierungen ergaben sich lediglich im

Rahmen der internationalen Fluktuationen. Die **D e b i s e Z ü r i c h** tendierte unverändert fest, wodurch die Kurse der übrigen Devisen eine Kleinigkeit tiefer lagen. Bemerkenswert ist lediglich die internationale Festigkeit der Devisen **W i e n**, die im Laufe der Berichtswoche einige Punkte im Kurse gewann. Hinnege waren Devisen **M a i l a n d** und **P a r i s** flauer beurteilt und verzeichneten auch bei uns leichte Kursrückgänge. Der Verkehr in der Berichtswoche belief sich auf insgesamt 5.5 Millionen Dinar in Effekten gegenüber 6.6 Millionen Dinar in der vorhergehenden Woche. Der Devisenverkehr verzeichnete eine Steigerung von 37.7 Millionen Dinar in der Vorwoche auf 45.8 Millionen Dinar in dieser Berichtswoche.

× **Novisader Produktenbörse** vom 18. d. Weizen 19 Ig: Backaer prompt und per August 245—250, Theiser August 247.50—252.50, Banater—237.50—240, Iyrmischer 240—245. — G e r s t e, 64 Ig: Backaer 202.50—207.50, Banater 200—205. — H a f e r, Backaer und Iyrmischer 185—190. — M a i s, Backaer und Iyrmischer 202.50—205, Banater 200—202.50. — M e h l, neu, Backaer: „Og“ und „Ogg“ 390—400, „2“ 370—380, „5“ 350—360, „6“ 310—320, „7“ 265—270, „8“ 190—210. — K l e i e in Aufesäden: Backaer und Iyrmische 160—165, Banater 155—160. — Tendenz unverändert. — Umsätze: Weizen 25½, Hafer 3, Mais 77, Mehl 6 und Kleie 1 Waggon.

## Der Landwirt

### Die Verwendung der Jauche für Wiesen und Weiden, für Getreide- und Hackfrucht.

Die Jauche kann als rasch wirkender Dünger ebensogut zu Getreide- und Hackfrüchten, wie als Kopfdüngung auf Wiesen, Weiden und junge Kulturen wie Kartoffel, Rüben, gegeben werden. Im Winter wirkt die Jauche lange nicht so gut wie im Frühjahr, bei Beginn der Vegetation, und im Sommer. Bei der Ausbringung der Jauche ist Verdunstung, also Verlust von Ammoniak, möglichst zu vermeiden. Auf dem Acker bringt man die Jauche möglichst rasch etwa 10 bis 15 cm. tief unter. Dazu dienen auch eigene Maschinen, die Furchen in den Boden ziehen, die Jauche hineinleiten und

dann wieder mit Erde zudecken. Es sind das die Jauchedrüsen, die auch auf Wiesen angewendet werden können. Bei hoher Kopfdüngung, also Auslaufenlassen aus dem Fasse, kommen große Stickstoffverluste vor. Um diese zu verringern, wählt man für die Ausbringung der Jauche trübes und windstilles Wetter; gut ist es, wenn ein gelinder Regen die Jauche in die Erde wäscht. Die Jauchefässer sollen gute Jaucheverteiler haben, welche die Jauche knapp am Boden ausstießen lassen. Ein Weiden oder das Bejauchen im Frühjahr vor dem Erwachen des Wachstums fördert das Wachstum der Pflanzen sehr. Immer muß man sich aber vor Augen halten, daß die Jauche wohl stickstoff- und kalkreich, aber arm an Phosphorsäure ist. Man muß daher gewöhnlicher Jauche, um sie zu einem Volldünger zu machen, unmittelbar vor dem Ausbringen auf je 100 Liter 14 Ig. 18%igen Superphosphates beimengen.

I. **Schädlingsbekämpfung im Weingarten im Juli und August.** Nachdem der bekongte Widler (gelbköpfiger Heu- und Säuerwurm) auch im Juli und August fliegt, muß eine dritte, ja vierte Wurmbekämpfung durchgeführt werden. Während man zur Heuwurmbekämpfung flüssige Sprengmittel (Kupferkalkbrühe, gemischt mit Arsenfengisten) anwendet, läßt sich gegen den Säuerwurm auch sehr gut mit Stäubmitteln arbeiten. Alle Arsenmittel sind schwere Gifte für Mensch und Tier, weshalb bei ihrer Anwendung die nötige Vorsicht geboten ist. In oidiumgefährdeten luttigen Lagen werden namentlich die Mistkäferarten vom Oidium (echter Mehltau) befallen. Zur Bekämpfung dieser Pilzkrankheit ist die Bestäubung des ganzen Weingartens mit feinstem Ventilato-Schwefel zu empfehlen. Diese vorbeugende Maßregel ist sofort durchzuführen, wenn man auch nur Spuren des Oidiums bemerkt.

I. **Wichtigkeit des Stoppelfrüchtbaues für die Milchwirtschaft.** Sobald die Stoppelfelder abgemäht sind, denkt der Landwirt an die Bestellung eines guten Milchfutters für sein Milchvieh. Um gute Erträge anzustreben, muß das Stoppelfeld sofort umgebrochen und die Stoppelfrücht eingeguldet werden. Ein Tag im Juli bringt im Wachstum mehr weiter als eine Woche im August oder September. Die Stoppelfrücht soll aus möglichst viel stickstoffammelnden Futterpflanzen, wie Bohnen, Erbsen, Wicken im Gemenge mit Hafer zusammengestellt sein. Der Anbau soll möglichst nicht erfolgen, da es sich darum handelt, viel Futtermittel zu erzeugen. Was die Düngung betrifft, ist eine Stickstoffdüngung durch Stallmist oder Jauche sehr zu empfehlen. Hat man nicht genug solchen Naturdünger, so gibt man auf das Foch 50—60 Kilogramm Kalkstickstoff. Um das Futter auch phosphoreich zu machen, gebe man pro Foch noch 150 bis 200 Ig. Thomasmehl, dessen Nährstoffe (Phosphorsäure und Kalk) auch nach der Nachfrucht zugute kommen. Durch den Stoppelfrücht- oder Mistmahlsbau kommt der Ackerboden in die richtige Lage, was für jede Nachfrucht von großem Vorteil ist.

## Gedenket der Antituberkulösen-Liga

# Die B. I. Inferenten

im Kleinen Anzeiger der Sonntagsnummer werden höflichst darauf aufmerksam gemacht, die Inserate in der Verwaltung spätestens bis Freitag um 6 Uhr abends abzugeben.

# 2 Zugpferde Schülerinnenheim

sam neuem Plateauwagen billig zu verkaufen event. gegen Wein oder Schlachtvieh umzutauschen. Adr. in der Verw. d. Bl. 8711

## Taft-Seide

ist modern, von 88 Dinar aufwärts zu haben bei J. Terpin, Maribor, Glavni trg Nr. 17.

## Katholischen Frauen-Organisation in Graz.

Wohnung und Verpflegung bei gewissenhafter Aufsicht. Anfragen an die K. F.-O. Graz, Sackstr. 16.

0147 feinste Marke garant. 99%, eingetroffen bei **Kupfervitriol H. Andraschitz** Maribor, Vodnikov trg 4.

# Kleiner Anzeiger

## Verchiedenes

**Photoapparate** in allen Formaten, Optiken und Preislisten auf Abzahlung. Platten u. Papiere aller Weltmarken, in allen Formaten, immer frisch. **Photomeger**, Gospostna ulica. 3018

**Wichtig für Damen!** Vom hinfertigsten, kräfteaubenden weissen Fluß befreit Sie die Anwendung des **Parucin-Spül-salzes**. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Schachtel Dinar 30.—. Postversand Apotheke Blum, Subotica. 5046

**Vergessen Sie nicht Reiselöffel aller Art** und in allen Größen zu den billigsten Preisen bei **Jovan R a v o s**, Aleksandrova cesta 13, einzukaufen. 7767

**Maschinen - A - jour - Arbeiten** werden übernommen. Strojma Jerzeva 13, neben Kloster. 8461

**Spanisch, Italienisch, Französisch** unterrichtet **Viktor Kovac**, Brazova 3. I. Et., links. 1958

## Zu kaufen gesucht

!!!!  
**Juwelen, Gold, Silber-Münzen**, falsche Zähne, antike Uhren kaufen zu allerhöchsten Preisen **Juwelier Mger**, Gospostna ulica 15.

!!!!  
**Gebrauchte, gut erhaltene Grammophonplatten** werden gekauft. Anträge unter **„Sofort 5000“** an die Verwalt. 8655

**Kaufe gut erhaltene Registrierkassette „National“** mit einem od. mehreren Zahlern. Desgleichen benötige eine Holzschreibtafel gleicher Marke. Anträge erbet. unter **„National“** an die Verw. 8765

**Kaufe Herrenanzüge** und diverse Kleider. Nur schriftl. Anträge erbeten an **Mator**, Ruska cesta 35. 8766

## Zu verkaufen

**Stroh Hüte** 18, 20, 30, 40 usw. Kränze 5, 8, 10, 12. Demden 20, 33, 42, 45 usw. Unterhosen 19, 23, 32, 35 usw. nur bei **Igo V a l o h**, Betrinjska ulica 18. 8644

**Schöne Wolfshündin**, 6 Monate alt, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung.

**Schöne Montanoner Kabinen** zu verkaufen. Anfragen **Kanzlei Dr. Scherbaum, Maribor**. 8662

**Herrenfahrrad** und Brustgeschirr zu verkaufen. Student, **Kralja Petra** cesta 16. 8694

**Eingermagerl, Einspänner**, bei **Ferl, Jugoslovaniki trg 3**. 8715

**Perferteppiche**, antil, sind preiswert veräußlich. — Anzufragen **Gospostna ul. 56/2, Tür 8**. 8743

**Motorrad** ist um 2500 Dinar zu verkaufen. **Adr. Berv.** 8748

## Zu vermieten

**Schön möbliertes Zimmer**, mit elektr. Licht, separ. Eingang, j o g l e i c h zu vermieten. **Adresse Berv.** 8725

**Einfamilienhaus**, 3 Zimmer, Küche, 20 Min. vom Hauptplatz, Autobusverehr, ab 1. September an Mieter, die den Zins für ein Jahr im vorhinein bezahlen können, zu vergeben. Anträge unter **„Heim“** an die Berv. 8538

**Dreizimmer - Wohnung** an besser situierte kinderlose Familie zu vermieten. Anträge unter **„Zentrum 2860“** an die Verwaltung. 8640

**Lokal**, vollkommen eingerichtet, belebteste Gasse, sofort billig abzugeben. Auskünfte aus Gefälligkeit: **Gasthof „Transvaal“**, Kärntnerbahnhof. 8677

**Möbliertes Zimmer**, sonnig, in der **Kazlagova ulica**, sofort zu vermieten. Nähere Adresse in der Verwaltung. 8695

**Lokal für Geschäft oder Kanzlei** gleich zu vermieten. Anfrag. im **Geschäfte J. R. Kostarič**, **Maribor, Aleksandrova cesta 13**.

**Einzimmerige Wohnung** samt Geschäftslokal, Mitte d. Stadt, zu vermieten. **Zuschrist** unter **„Möbte Din. 10.000“** an die Verwaltung. 8641

Ein reines, separ. **Zimmer** an einen besseren Herrn zu vermieten. **Aleksandrova cesta 17, I. Et.** 8704

**Möbliertes sonnseitiges Zimmer**, Bahnhofnähe, elektr. Licht separ. Eingang, zu vermieten. **Anfr. Villa Viktoria, Tomšičev drevored 123 a**. 8741

**2 kleine Magazine** und 1 großer Keller zu vermieten. **Aleksandrova cesta 35**. 8714

**Als Sommerfrische** eine Bierstunde von **Maribor** sonnig. **Zimmer** samt Frühstück in willkürlich. **Haus, Waldseeufer**. **Adr. Berv.** 8740

**Einfach möbl. billiges Kabinett**, elektr. Licht. **Sodna ul. 10/5**. 8752

**Leeres Zimmer**, Badezimmerbenützung, elektr. Licht, wird ab 1. August vermietet. **Mlinjska ul. 34/1**. 8683

## Zu mieten gesucht

**Ein trodenes, feuerfestes Magazin** wird in der Mitte der Stadt gesucht. Anträge unter **„Magazin“** an die Verwalt.

**Einfaches Sommerzimmer**, ebenerdig, im **Bezirk Maribor**, am **Walde** und in **Nähe** oder **Autonähe** gelegen, mit guter **Verpflegungsmöglichkeit**, v. **künftlicher Frau** gesucht. **Solide Preisangebote bis 25. d. M. a.** **Frau Sigler, Maribor, Dvor-niška cesta 26, 2. Et.** 8705

**Mit 1. August** wird eine **Wohnung** mit 3 Zimmern gesucht. **Anfr. Berv.** 8761

**W** *Mod 520*

**ZYLINDER**

**JUGOSLAVENSKO FIAT-AUTOMOBILNO PROMETNO D. D., BEOGRAD**

**AUTORISIERTE VERKÄUFER FÜR SLOWENIEN:**

**LJUBLJANA: TRIUMPH-AUTO, D. Z. O. Z., ZENTRALE LJUBLJANA, DUNAJSKA 36**  
**MARIBOR: TRIUMPH-AUTO, D. Z. O. Z., FILIALE MARIBOR, FRANCISKANSKA 13**

In der Umgebung von **Maribor** wird per sofort gesucht **leeres Zimmer**. **Wohnung** mit **Küche** und **Zugehör** für 2 Personen. Anträge an die **Verwalt.** unter **„Wohnung B. B.“**. 8762

**Handlungslehre** wird aufgenommen bei **Ja. Igo Paloh**, **Betrinjska ulica 18**. 8643

**Friseurgehilfen**, jüngere Kraft, sucht **Frisier**, **Krevina**, **Aleksandrova cesta 203**. 8721

**Kompagnon(in)** zur **Bergsteigerung** der **Tabaktrafik** und **Papierhandlung** in der **Gospostna ulica 20** gesucht. 8707

**Geübte Schuhstepperin** wird aufgenommen bei **J. Gusel**, **Schuhmachermeister, Frankovanova ul. 56**. 8747

**Malerlehrling** wird aufgenommen bei **Jos. Holzinger**, **Maribor**. 8728

**Junger, braver, ehrlicher Geschäftsdiener** wird sofort aufgenommen. **Adalbert Gusel, Maribor, Koroska cesta 18**. 8757

**Lehrjunge** für **Schlosserei** wird aufgenommen. **Bevorzugt** solcher, der schon irgendwo gelernt hat. **Anfr. bei Jos. Polacek, Schlosserei, Rogatec**. 8759

**Dienstmädchen**, 22-30 Jahre alt, welches auch **kochen** kann, für **Zagreb** gesucht. **Unter „Schöchin 300“** an die **Berv.** 8755

**Verloren - Gefunden**  
**Junger Wolfshund** **Sonntag** **verloren**. **Abzugeben** bei **Jos. Strajnsak, Koroska cesta 102**. 8745

**Stellengefuche**  
**18-jähriges Mädchen**, **Anfängerin**, sucht **Posten** als **Staubmädchen** oder **Mädchen f. alles** bei **besserer Familie**. **Hilba Janezic, Koroska cesta 15 i. Hof**. 8739

**Lüchtige Frau** sucht **Stelle** als **Wirtschafterin** auf einem **großen Landgute**. Anträge unter **„Gut“** an die **Berv.** 8742

**Offene Stellen**  
**Achtung, Vos - Repräsentanten!** **Ganz neue Höchstpreise!** **Schreiben Sie** in **Ihrem** **eigenen** **Interesse** an **„Interreflam“** d. d., **Zagreb, Marovska 28** unter **„Konkurrenzloser Verdienst 367-1“**. 8600

# Frische Bruchweier

zum billigsten Tagespreis täglich zu haben bei der Firma **Jurij Ehl, Maistrova ulica 6**

## Reichhaltiges Kaffeehaus-Inventar

**Sesseln, Plüschdivans, Vorhänge, Eismaschinen, Alpakas-Geschirr, Tassen usw.**, sowie ein **Stutzflügel** u. dgl. ab 1. Oktober wegen **Pachtauflösung** zu verkaufen. Anzufragen beim jetzigen **Pächter J. Pichler, Café „Europa“, Ptuj**. 8751

Anlässlich des Begräbnisses meines lieben **Vaters** danke ich vor allem herzlich dem **evangelischen Pfarrer Herrn Baron** für seine **innige** und **tröstliche** **Grabrede**, sowie **Herrn Koroschetz** für seine **liebenswürdige Hilfsbereitschaft**. Auch sage ich meinen **innigsten Dank** allen **Freunden** und **Bekanntem** für die **Teilnahme**, sowie für die **Blumen- und Kranzspenden**.

8763

Olympia Pirzl

## DANKSAGUNG.

Allen jenen, die uns anlässlich des Heimanges unseres unvergeßlichen **Vaters**, beziehungsweise **Großvaters**, **Schwiegervaters**, **Bruders**, **Schwagers** und **Onkels**, des **Herrn**

### Franz Papež

Staatsbahnbediensteter i. P.

Ihr **Beileid** bekundeten den **Verstorbenen** auf seinem letzten **Wege** begleiteten, sprechen wir **unsere herzlichsten Dank** aus. **Insbesondere** danken wir dem **Gesangsverein „Liedertafel“** aus **Maribor** für die **Absingung** der **ergreifenden Trauerchöre** **dann Herrn V. Leskosek** für den **warmen Nachruf** am **offenen Grabe**, sowie auch für die **zahlreichen Kranz- und Blumenspenden**.

Studenci, den 18. Juli 1928. 8750

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt, geben die **Unterzeichneten** allen **Verwandten**, **teilnehmenden Freunden** und **Bekanntem** die **höchstbetäubende Nachricht** von dem **Ableben** ihres **innigstgeliebten, unvergeßlichen Sohnes**, bezw. **Bruders**

## HEINRICH KOCH

weicher **Mittwoch**, den **18. Juli 1928** um **6 Uhr** nach **langem schweren Leiden** und **versehen** mit den **hl. Sterbesakramenten** im **23. Lebensjahre** **sanft** und **gottergeben** verschieden ist. Die **enseelte Hülle** des **teuren Verblichenen** wird **Freitag** den **20. Juli** um **16 Uhr** in der **Leichenhalle** des **städtischen Friedhofes** in **Pobrežje** **feierlich** **eingesegnet** und **sodann** zur **letzten Ruhe** **bestattet**. Die **heil. Seelenmesse** wird **Samstag** den **21. Juli** um **halb 9 Uhr** in der **Franziskaner-Pfarrkirche** **gelesen** werden. 8749

Maribor, den 18. Juli 1928.

Marie und Anton Koch, Eltern. Anton Koch, Bruder